



Rasende Rasenmäher
In Trittau findet am Sonnabend das erste „Rasenmäher-Rennen“ statt. | Seite 11

GUTEN MORGEN



VON MICHAEL PROCHNOW

Die analoge Herausforderung

Ein Bergbau-Ingenieur in Nordrhein-Westfalen hatte in seinem Haus 70 000 Bücher gesammelt. Als der Mann Anfang des Jahres starb, wurde die wohl größte Privatbibliothek entdeckt. In dem Haus gab es nur noch Gänge zwischen den Stapeln.

Die Geschichte über den Mann ging durch alle Medien. Meine Frau legte mir am Wochenende den Artikel hin. „Da landen wir auch irgendwann“, sagte sie dazu. Ich fürchte, sie hat wieder einmal Recht.

Inzwischen gibt es keinen Raum mehr im Haus, in dem es keine Bücherregale gibt, auch im Keller stehen mittlerweile Bücherchränke. Gezählt haben wir die Ausgaben nicht, von den 70 000 sind wir noch weit entfernt. Aber wir haben ja noch viel Zeit.

Was wir nicht mehr haben, das ist Platz. Irgendwo zwischen den Büchern liegt noch ein E-Book. Haben wir versucht. Kann man mal machen im Urlaub. Ist aber eben kein Buch. Sagt meine Frau. Und hat schon wieder Recht.

POLIZEI-BERICHT

Dieb festgehalten, bis die Polizei kam

BAD OLDESLOE. Nach Angaben der Polizei hat ein 49-Jähriger am Dienstag gegen 16.45 Uhr ausgenutzt, dass zwei Autos an der Straße Poggenbreeden in Bad Oldesloe nicht abgeschlossen wurden. Er stahl aus den Wagen Wertgegenstände - darunter ein Rucksack, eine Taschenlampe und ein Handyhalter. Ein Anwohner beobachtete den Mann dabei, meldete den Vorfall der Polizei und hielt den 49-Jährigen bis zum Eintreffen der Beamten fest. Das Diebesgut wurde sofort zurückgegeben. Die Beamten nahmen den Täter vorläufig fest, ließen ihn später aber wieder gehen. Er wird sich nun wegen Diebstahls verantworten müssen. In diesem Zusammenhang weist die Polizei darauf hin, bewusster mit Wertgegenständen umzugehen: „Achten Sie jederzeit auf Ihre Wertgegenstände und verschließen Sie auch für kurze Zeit ein Fahrzeug, um sich vor Diebstahl zu schützen.“

WETTER

Höchsttemperatur: 7°
Tiefsttemperatur: 0°
Wind: Stärke 5 aus Süden



Heute hilft nur Augen zu und durch bei dem Schietwetter: Die Sonne setzt sich heute nicht durch und ab Mittag regnet es auch. Frischer Wind weht.



„Hasi, da geht doch was in Trittau“

Ostermarkt Freunde dürfen sich am 25. und 26. März von 10 bis 18 Uhr wieder auf einen großen und vielfältigen österlichen Frühlingsmarkt mit etwa 100 Ausstellern in und rund um die Trittauer Wassermühle freuen.

Ob Künstler, Kunsthandwerker, Floristen, Pflanzenexperten oder Anbieter von selbst hergestellten Spezialitäten aus

kleinen Manufakturen: Es ist für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas zu finden, kündigt Elke Basum von der Kunsthandwerkeragentur in Trittau an. Viele Kunsthandwerker wie Glasbläser, Schmied, Kettensägen-Schnitzer, Keramiker, Bürstenmacher, Glasbläser und Designer führen ihr traditionelles Handwerk auf dem Mühlengelände vor.

Kurz vor Ostern bietet der große „Österliche Gute Laune Frühlingsmarkt“ in Trittau viele Überraschungen für Groß und Klein. Aber was noch viel wichtiger ist: Der Osterhase kennt kein Eintrittsgeld! Wer am Sonntag noch weiterbummeln möchte: Die Geschäfte in Trittau sind von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

FOTO: ELKE BAUM/HFR

Hasskommentar bei TikTok: Stormarner muss Bußgeld zahlen

Der 29-Jährige hatte nach der Ermordung von zwei Polizisten in Kusel einen Hasskommentar im Internet abgegeben

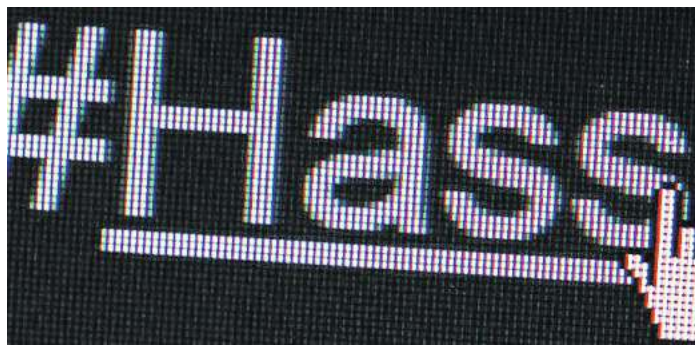
VON BETTINA ALBROD

AHRENSBURG. Hasskommentare im Internet sind strafbar. Das führte jetzt einen Mann aus Stormarn vor den Richter: Er hatte vor einem Jahr auf dem Internetportal TikTok ein Video zum Gedenken an zwei Polizisten, die im Januar 2022 in Kusel ermordet worden waren, mit einem menschenverachtenden Kommentar versehen.

Anklage wegen Billigung von Straftaten

„ACAB. Ha Ha, mehr müssen folgen von denen ...jagt sie endlich“ – dieser Post brachte dem 29-Jährigen eine Anklage vor dem Amtsgericht Ahrensburg wegen Billigung von Straftaten ein. „ACAB“ steht dabei für „all cops are bastards“ (alle Polizisten sind Schweine). Gestern wurde der Angeklagte zu einer Zahlung von 300 Euro Strafe in sechs Monatsraten verpflichtet. Das Verfahren wird nach vollständiger Zahlung eingestellt. Straftaten dieser Art können mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren geahndet werden.

„Es war eine dämliche Idee“, wiederholte der Angeklagte mehrmals, der betreut lebt und arbeitslos ist. Er sei zu 50 Prozent schwerbehindert und leide unter starken Depressionen. Er habe das Video im Internet gesehen und gedacht, dass ein Kommentar dazu beitrage, dass der Algorithmus den Beitrag weiter verbreitet. „Bevor du gar nichts schreibst, schreib



Hasskommentare im Internet werden strafrechtlich verfolgt. Das hat ein Stormarner lernen müssen, als die Polizei vor seiner Tür stand. Nun muss er eine Geldstrafe zahlen, damit das Verfahren gegen ihn eingestellt wird.

FOTO: LUKAS SCHULZE/DPA

das“, habe er sich gedacht. „Ich hätte wohl nicht so etwas Böses schreiben sollen. Das war dumm und eigentlich gar nicht meine richtige Meinung.“ Er habe seine negative Stimmung durch negative Posts kompensiert.

Weitere Hasskommentare im Internet verbreitet

Der Richter machte deutlich, dass er in dem Hass-Kommentar kein Versehen sah. So sei das Video eine Würdigung der Opfer gewesen, der Kommentar aber nicht. Die Verwendung von „ACAB“ zeige, dass der Angeklagte vor dem Post bewusst nachgedacht habe. Zudem habe sich der Angeklagte auch bei anderen Gelegenheiten polarisierend im Internet geäußert. So habe er bei Dialogen zur Maskenpflicht hass-erfüllte Beiträge gepostet und sich in weiteren Kommentaren beleidigend über Impfbefürworter geäußert. Der Angeklagte räumte die

beleidigenden Kommentare ein. Ein damaliger Kumpel sei Verschwörungstheoretiker gewesen. „Seit dem Verhör hat sich mein Kommentarverhalten verändert“, versicherte der Mann. Jetzt bemühe er sich, gegen Mobbing im Internet vorzugehen. Der Angeklagte war von den Ermittlungen überrascht worden. Als er vom Einkaufen gekommen sei, hätten Beamte gerade damit begonnen, seine Wohnungstür aufzubrechen. „Ich habe nicht für möglich gehalten, dass wegen eines Kommentars im Internet die Polizei kommt.“

Ermittlungsgruppe in Koblenz

„Nach Kusel wurde anlässlich einer Ermittlungsgruppe ins Leben gerufen, um Hasskommentare aufzuspüren“, erläutert eine Sprecherin des Landeskriminalamts Rheinland-Pfalz. „Der Generalstaatsanwaltschaft in Koblenz wurden durch die

Ermittlungsgruppe 779 Hasskommentare zur rechtlichen Prüfung vorgelegt.“ Dort seien bislang 264 Ermittlungsverfahren gegen identifizierte Beschuldigte und 322 Verfahren, in denen der Verfasser nicht identifiziert werden konnte, erfasst worden. „Die überwiegende Anzahl der Verfahren wurde an die für den Wohnort des Verfassers zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben.“

Der Großteil der Verfasser von Hasskommentaren sei männlich und im Alter zwischen 21 und 40 Jahren. Hasskommentare seien aber in jeder Altersstruktur festgestellt worden. „Der jüngste Verfasser war 13 Jahre alt, der älteste war 76 Jahre alt. Es gibt auch weibliche Tatverdächtige“, sagt die Sprecherin weiter. Für Schleswig-Holstein seien der Generalstaatsanwaltschaft elf Strafanzeigen vorgelegt worden.

Geld für Erholungswerk der Polizei

„Mein Mandant ist kein aktiver Staatsumstürzer“, gab der Verteidiger zu bedenken. „Er präsentiert ein unerwartetes Täterbild.“ Von daher schlug er die Einstellung des Verfahrens gegen Zahlung einer Geldstrafe vor. Richter und Staatsanwältin folgten dem Vorschlag. „Das Geld soll an das Erholungswerk der Polizei Schleswig-Holstein gehen“, bestimmte der Richter. „Auf diese Weise kommt es indirekt denen zugute, die durch die Kommentare betroffen waren.“

Die Verwendung von „ACAB“ zeigt, dass der Angeklagte vor dem Post bewusst nachgedacht hat.

Richter am Amtsgericht Ahrensburg

Wir brauchen Platz für Neuheiten!

Einige Musterküchen zu Sonderpreisen abzugeben!

Sichern Sie sich außerdem bei unserer Frühjahrsaktion 20% Frühjahrsrabatt

auf alle neu geplanten Küchen. Aktion gültig bis 29.4.2023



Küchen Lübeck GmbH
Ambiente

www.kuechenambiente-luebeck.de